



Foto: Stefan Petersen

Inhaltsverzeichnis

■	Alle in Bestlaune bei Rallye zwischen den Meeren und DMM	2
■	Bauantrag für neues Hauptquartier	3
■	Beauftragte für Luftaufsicht: Euer Einsatz ist notwendig	4
■	Freundschaft mit Dänen gefestigt	5
■	8,33-kHz-Handfunke: Vorstand setzt sich für Zulassung ein	5
■	Einst Flugschülerin in Flensburg - heute Dt. Meisterin im Segelflug	6
■	Begeisterte Piloten beim Landesjugendvergleichsfliegen	7
■	Im Flug zur Weltmeisterschaft	9
■	Magazin "Flugsport"	10
■	Artikel und Tipps für AeroNord	10
■	Impressum	10





■ Alle in Bestlaune bei Rallye zwischen den Meeren und DMM

Husum. Die 12. Rallye zwischen den Meeren des Luftsportverbandes Schleswig-Holstein war dieses Jahr eingebettet in die Deutsche Meisterschaft im Motorflug des DAeC. Beide Wettbewerbe wurden vom Flugplatz Husum aus gestartet, wo die Sportfluggruppe Husum als Gastgeber mit der Abwicklung alle Hände voll zu tun hatte. Am selben Tag absolvierten Sportler am Boden den Lauf zwischen den Meeren. Eine Weile deckte sich sogar deren Strecke mit der der Piloten, bis die kurz vor der Ostsee Richtung Halbinsel Schwansen abdrehten und über Nortorf bei Rendsburg und Heide (Dithmarschen) wieder nach Schwesing (Nordfriesland) heimkehrten.



DAeC-Präsident Wolfgang Müther ehrt die Sieger der DMM 2016.

Tage vor dem Start hatte alles mit einem Empfang auf dem Restaurantschiff "Nordertor" im Husumer Binnenhafen angefangen. Dort hatte Rolf Obelöer als Vizepräsident des Luftsportverbandes SH von der "zunehmenden Attraktion des Luftsports über dem Land der Horizonte" gesprochen, was sich an den steigenden Zahlen der Mitglieder in den Vereinen und der Teilnehmer an Wettbewerben wie diesen ablesen lasse. DAeC-Präsident Wolfgang Müther eröffnete die Wettbewerbe, an denen er selbst mit seinem Crew-Kameraden Claus Blohm teilnahm.

Lothar Pletowski, stellvertretender Bürgermeister von Husum, steuerte bei dem Auftakt noch Anekdoten aus seiner Zeit als Bundeswehripilot im Kalten Krieg bei, unter anderem die, dass die Jets mehr als einmal frische Krabben nach Süddeutschland transportierten. Und Siegfried Puschmann, stellvertretender Kreispräsident, unterrichtete die Hobby-Piloten schon mal vorab über die landschaftlichen und wirtschaftlichen Merkmale Nordfrieslands.

Nachdem am folgenden ersten Wettkampftag wegen zu niedriger Wolkenbasis Fliegen unmöglich war, strahlte die Sonne zwei Tage bis zur Siegerehrung und bot damit allen beste Wettbewerbsbedingungen. Im Kern ging es um meter- und sekundengenaues Passieren von Wendepunkten und um präzise Landungen in markierten Feldern auf der Landebahn. Die besondere Herausforderung liegt bekanntermaßen darin, dass die Crews nur Abbildungen von Kirchen, Brücken oder schlichte Weggabelungen zwischen Feldern und Wiesen mitbekommen, die kaum größer als Scheckkarten sind. Und die haben sie von oben zu identifizieren.

Bestens gepflegt wurden die Piloten durch die Landfrauen des Husumer Ortsteils Schobüll, die die drei Tage Frühstück, Mittagessen und Kuchen mit Kaffee servierten und auch ansonsten für gute Laune sorgten, wenn das Wetter zu trübe oder die Ergebnisse einzelner vom Gros abfielen.





Sieger der Rallye zwischen den Meeren (v. l.): Rolf Obelöer, das Team Oliver und Kjell H. Buchholtz sowie die Crew Marius Ketelsen und Leve Kühl.

Sieger in der Landeswertung der Rallye zwischen den Meeren war Rolf Obelöer mit seinem Sohn Rouven (Kropp), gefolgt von Oliver und Kjell Hauke Buchholtz sowie Leve Kühl und Marius Ketelsen (alle Leck). In den Wettbewerben zeigten sich zweierlei Trends: Erstens gibt es immer öfter Vater-Sohn oder Vater-Tochter-Teams, womit Können und Leidenschaft für den Flugsport offenbar vererbbar ist. Und außerdem starten viele junge Piloten mit Segel- oder Motorflug in ihrer Freizeit und verbinden später ihr Hobby mit ihrem Beruf. So war Rouven Obelöer während der Siegerehrung schon wieder auf dem Weg zum Flug im Cockpit einer Lufthansa-

Linienmaschine auf der Langstrecke zwischen Frankfurt und Denver/Colorado.

Die weiteren Ergebnisse der Rallye zwischen den Meeren

2016: Jürgen Fritz und Kay Reichardt (Husum) auf Platz vier, gefolgt von Hans-Joachim Storm und Hauke Carstensen (Leck), Dirk und Tim Schäfer (Leck), Jürgen Reese und Rainer Schulze (Kiel), Kwanju Lee und Klaus Bornholdt (Husum), Hans-Joachim Otto und Stefan Mohrdieck (Kiel) sowie Claus Blohm und Wolfgang Müther (Flensburg).

Auch die Sieger der parallel veranstalteten Deutschen Meisterschaft im Motorflug sind beruflich mit der Fliegerei verbunden. Marcus Ciesielski ist Pilot bei Air Berlin, und seine Frau Astrid (beide Ratingen) arbeitet als Flugbegleiterin. Marcus Ciesielski betonte, dass in diesem Jahr die endgültigen Platzierungen im vorderen Teilnehmerfeld erst im letzten Moment absehbar waren. "So gesehen war dies eine der spannendsten Rallyes." Er dankte bei der Gelegenheit gleich im Namen aller Crews Ralf Grunwald als Wettkampfleiter des DAeC und dem Helferteam der Sportfluggruppe Husum unter der Leitung ihres Vorsitzenden Kay Reichardt. Marcus erzählte am Rande der Siegerehrung, dass er jede der zwölf Rallyes zwischen den Meeren des Luftsportverbandes Schleswig-Holstein mitgemacht habe. Im Laufe der Jahre habe er viele Freundschaften mit anderen Teilnehmern schließen können. Für ihn als Berufspilot sei es besonders anregend, durch die Hobbyfliegerei auch mit Vertretern ganz anderer Berufsgruppen in Kontakt zu kommen, seien es Ärzte, Erzieher oder Programmierer. "Die habe ich alle hier kennen gelernt."



Live-Tracking: Im Clubheim der SFG Husum verfolgten Zuschauer jeden Flug auf einer elektronischen Karte.

■ Bauantrag für neues Hauptquartier

Schachtholm. Aktuell wartet der Vorstand des Luftsportverbandes Schleswig-Holstein auf die Baugenehmigung des Kreises Rendsburg-Eckernförde für seine neue Landesgeschäftsstelle mit Schulungszentrum. Die Entscheidung, die bisherige Geschäftsstelle in Schacht-Audorf zu verkaufen und auf dem Flugplatz Schachtholm in der Gemeinde Hörsten neu zu bauen, war Anfang des Jahres in der Mitgliederversammlung



Ansicht von Südwesten. Zeichnung: Ing.-Büro Thorsten Sievers





des Verbandes in St. Michaelisdonn/Dithmarschen gefallen. Die Fläche dafür ist im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrages von Jörg Köpping, dem Eigentümer und Betreiber des Flugplatzes, zur Verfügung gestellt worden. Im Bauantragsverfahren begleitet uns das Ingenieurbüro Thorsten Sievers in Luhnstedt.

Wie unser Präsident Martin Busch (Kiel) betonte, könnten an dem zentral im Land gelegenen Platz mit seinem regen Flugbetrieb alle Aktivitäten sehr viel besser gebündelt werden. Am neuen Standort Schachtholm werden laut Martin Busch rund eine Viertelmillion Euro investiert. Dort entsteht ein neues Hauptquartier für den Luftsport in Schleswig-Holstein - mit einem 70 Quadratmeter großen Seminarraum, einem Besprechungszimmer und dem Büro für unseren Geschäftsführer Michael Frank-Stever. Eine Teeküche, Sanitär- und Technikräume sind ebenso vorgesehen wie ein Archivraum, der zugleich als Gästezimmer für müde Piloten dienen wird.

Im wesentlichen soll die Zentrale folgende Funktionen erfüllen: Verwaltungssitz für den Luftsportverband und seine "Flugschule im Norden" (FIN), Ausbildungszentrum für die Luftsportjugend und alle anderen Flugschüler, Treffpunkt für Mitgliederversammlungen und andere Veranstaltungen.

■ Beauftragte für Luftaufsicht: Euer Einsatz ist notwendig

Schachtholm. Alle Segelflug-Lehrer werden hiermit vom Vorstand des Luftsportverbandes Schleswig-Holstein eindringlich gebeten, sich im Rahmen ihrer alltäglichen Aufgaben im eigenen Verein zusätzlich als ehrenamtliche Beauftragte für Luftaufsicht (BfL) zur Verfügung zu stellen. Sie überprüfen am eigenen Platz und bei Besuchen anderer Vereine in SH vor allem, ob Piloten ihre Lizenz, den Personalausweis/Reisepass und das Flugbuch mitführen und lassen sich das Tauglichkeitszeugnis zeigen. Mit ein paar Kreuzchen in Kontrollberichten plus Unterschrift ist die Arbeit schon getan.



Ein Blick auf die Dokumente - und schon ist der Kontrollbericht ausgefüllt und unterschrieben.

Zum Hintergrund: Diese Aufgabe hat die Luftfahrtbehörde unserem Verband übertragen, weil sie dafür ansonsten eigenes Personal vorhalten müsste. 9.000 Euro fließen dafür an uns - viel Geld, das dem Luftsport in SH damit zur Verfügung steht. Wer sich für diese Aufgabe interessiert, erhält von der Behörde einen Dienstaussweis.

Logisch: Je dichter das Netz aller BfLer ist, desto weniger Arbeit hat jeder einzelne. Der Landesverband muss insgesamt nachweisen, dass er drei Mal pro Saison in Aukrug, Aventoft, Grambek, Grube, Kropp, Leck und Wahlstedt Kontrollen vorgenommen hat und zwei Mal pro Saison auch in Flensburg, Kiel, Lübeck, Neumünster, St. Michaelisdonn, Sylt und Uetersen vor Ort war. Diesen Sommer hat unser Geschäftsführer Michael Frank-Stever seine Freude daran gehabt, viele dieser Plätze anzufliegen, um mitzuhelfen, den Auftrag der Behörde sicherzustellen. Ein Flug mit unserem Pressereferenten Birger Bahlo führte beispielsweise nach Wahlstedt und Grube, wo zu der Zeit gerade Wettbewerbe der Segelflieger stattfanden.





■ Freundschaft mit Dänen gefestigt

Grenzpendler gibt es nicht nur auf der Straße, sondern auch in der Luft: Zu einem mittlerweile regen Verkehr führt die Freundschaft zwischen dem Luftsportverein Flensburg und dem Nord-Als Flyveklub in Nordborg. Im Sommer vergangenen Jahres



Fröhliches Barbecue mit Freunden aus Dänemark und ein Blick aus dem Cabrio der Luft, der Waco YMF 5 D von Thomas Liebelt, LSV Flensburg, auf die Schiffswerft im Flensburger Hafen.



hatte alles begonnen: Da fingen die Dänen an, jeden Donnerstag am späten Nachmittag Luftsportler aus beiden Ländern zum Grillen auf ihren Platz einzuladen. Für diesen Sommer hatten sie ihre Einladung wiederholt, wie Ole Skoett vom dänischen Verein bestätigt. Gäste melden sich an und zahlen einen kleinen Obolus.

"Nun war es Zeit für uns Flensburger, uns zu revanchieren", berichtet Thomas Liebelt, Vorsitzender des LSV und Vizepräsident unseres Luftsportverbandes Schleswig-Holstein. Auf Einladung der Deutschen landeten 15 Maschinen mit 25 Gästen, die an einem Grillbuffet bewirtet wurden. Beim Fachsimpeln ging es unter anderem um die Eigenarten etlicher Oldtimer, die den Flugplatz Flensburg-Schäferhaus zu dem Treffen angeflogen hatten.

■ 8,33-kHz-Handfunke: Vorstand setzt sich für Zulassung ein

Schachtholm. In Deutschland gibt es bislang keine Handfunkgeräte mit Zulassung im 8,33 kHz-Raster, die ab Januar 2018 Pflicht werden und vor allem für den Schulbetrieb der Segelflugschüler zwingend erforderlich sind. Diese Meldung im Aerokurier 06/2016 nahm Rolf Obelöer, unser Vizepräsident, zum Anlass, den DAeC um Auskunft zu bitten, wie er dem Missstand abhelfen will. "In großer Sorge" schrieb Rolf an DAeC-Präsident Wolfgang Müther: "Ich kann mir ohne diese Geräte keinen Schulbetrieb mit Startwinde und Solo fliegenden Schülern/innen unter der Beobachtung durch Fluglehrer mit Handgeräten in unserer kostengünstigen ehrenamtlichen Vereinsausbildung vorstellen."



Ausführlich antwortete Ralf Keil, Referat Luftfahrttechnik und Betrieb. Weil diese Handfunkgeräte sowohl am Boden als auch in der Luft im Flugfunknetz betrieben werden, unterliegen sie den Zulassungsbestimmungen des Bundesaufsichtsamtes für Flugsicherung (BAF). Das habe bestätigt, dass es zurzeit keine zugelassenen Geräte gebe. Dabei sind diese in anderen Ländern schon völlig legal im Einsatz. Ohne Zulassung würden aber auch keine Frequenzen zugeteilt, für die die Bundesnetzagentur (BNetzA) zuständig ist. Hersteller und Importeure hätten das Zulassungsverfahren bereits abgebrochen, ergänzt Ralf Keil, weil sie entweder nicht zu Ansprechpartnern vorgedrungen seien oder den Anforderungen nicht gerecht werden konnten.





Den Durchbruch könnte nun ein Gespräch geben, das vom DAeC angeregt worden sei, das deren Vertreter mit dem BAF und der BNetzA just in diesen Tagen führen wollen. Außerdem, so Ralf Keil, ermutige der Bundesverband aktuell Hersteller/Importeure, einen Antrag an das BAF - und das werde gebeten, die Nachweise im Hinblick auf die Anforderungen für die Zulassung "mit Augenmaß" zu beurteilen.

■ Einst Flugschülerin in Flensburg - heute Dt. Meisterin im Segelflug

Flensburg. Die gebürtige Flensburgerin Ulrike Teichmann (45) besuchte im Sommer ihre Heimatstadt - und brachte ihren bislang größten sportlichen Erfolg mit. Sie sicherte sich in Hockenheim (Baden-Württemberg) den ersten Platz bei der Deutschen Segelflugmeisterschaft der Frauen. Aufgewachsen ist sie quasi auf dem Flugplatz Flensburg-Schäferhaus, wo ihre Eltern Harro und Ortrud Teichmann ihrem Hobby als Motorflieger frönten. "So war es ganz natürlich, so schnell wie möglich selbst fliegen zu wollen - und das geht bekanntlich am ehesten im Segelflugzeug", erinnert sich die Pilotin. Als besonders schön hat sie die engen Kontakte zu befreundeten Jugendgruppen überall in Schleswig-Holstein in Erinnerung. Bis Bayern und Berlin reiste sie zu Trainingsflügen mit den Vereinsflugzeugen des LSV Flensburg im Pkw-Anhänger.



Siegerehrung: Conny Schaich (Vizemeisterin), Ulrike Teichmann (Dt. Meisterin) und Sue Kussbach (3. Platz). Foto: Dirk Oelgemöller

Nach ihrem Abitur am Alten Gymnasium zog sie nach Berlin, um dort Veterinärmedizin zu studieren. Nur während jener Zeit trat sie in ihrem Hobby kürzer. Seit 1998 arbeitet sie als Laborleiterin in der biologischen Grundlagenforschung in Göttingen und fliegt seitdem im LSV Hofgeismar mit ihrem Lebensgefährten - ebenfalls ein aktiver Segelflieger.

1996 nahm sie zum ersten Mal an einer Deutschen Frauenmeisterschaft in Hlrzenhain (Hessen) teil - mit ihrer Freundin Elke Fuglsang-Petersen, die sie in ihrer Jugend im LSV Kiel kennen gelernt hatte. 2012 wurde Ulrike Teichmann zum ersten Mal Deutsche Vizemeisterin und Mitglied der Segelflug-Nationalmannschaft der Frauen. 2014 wiederholte sie diesen Erfolg. Bei den Weltmeisterschaften 2015 in Dänemark errang sie den siebten Platz. Jetzt ist sie qualifiziert für die WM 2017 in Zbraslavice (Tschechien).

In Hockenheim krönte sie ihre bisherige Laufbahn mit dem Sieg in der Deutschen Meisterschaft der Frauen. Im Odenwald, an der Bergstraße sowie im Kraichgau fand sie mit ihrer Teampartnerin Conny Schaich eher schwierige Wetterbedingungen vor, doch konnten beide diese offenbar besser nutzen als andere. Richtung Schwarzwald und Schwäbische Alb ging es auf einen 360-Kilometer-Dreiecksflug, den größten Flug bei diesem Wettbewerb. Die ersten Flüge verliefen für beide sehr gut, so dass sie am letzten Tag mit einem sehr großen Punktevorsprung fliegen konnten. "Im Landeanflug wusste ich, dass ich die neue Deutsche Meisterin bin - ein tolles Gefühl."





So oft es ging hatte ihr Vater aus Flensburg sie zu den Wettkämpfen begleitet, der dafür sogar Urlaub nahm oder seine eigenen Pläne entsprechend anpasste. "Er ist mein unentbehrlicher technischer Experte", was kein Wunder ist, denn Harro Teichmann war viele Jahre Flugzeugwart, Technischer Referent im Vorstand sowie Fluglehrer des Flensburger Luftsportvereins und ist heute Ehrenvorsitzender.



■ Begeisterte Piloten beim Landesjugendvergleichsfliegen

Kropp. Das Landesjugendvergleichsfliegen verlief wie jedes Jahr routiniert ab, nur dieses Mal lag es am Ende der großen Sommerferien. Freitag, 2. September, trudelten die ersten Piloten gegen 15 Uhr samt Helfern ein. Das Wetter war warm und vor allem trocken. Die ersten Einweisungsstarts konnten beginnen. Gemeldet waren 22 von maximal 30 Piloten aus 8 Vereinen. Bei 22 Piloten mussten wir die letzten Einweisungsstarts am folgenden Tag erledigen. Leider blieb in diesem Jahr keine Zeit

mehr, die Helfer in die Luft zu schicken. Am Sonnabendmorgen ging es entspannt los. 8 Uhr Wecken, bis 10 Uhr sollten alle gefrühstückt und die Flieger aufgerüstet haben. 11.20 Uhr konnten wir mit dem Einweisungsbriefing starten. Der erste Start ging um 11.45 Local time raus.

Drei Wertungsdurchgänge gab es bei gemischtem Wetter. 22 etwas angespannte, aber begeisterte Piloten erlebten diesen traditionellen Wettbewerb. Bis zum 3. Durchgang gab es gerade mal eine 0-Punkte-Feld-Landung. Es blieb weiter spannend, die 0-Punkte-Feld-Landungen häuften sich danach und die Spitze des Teilnehmerfeldes engte sich immer mehr ein. Nach dem üblichen Gruppenfoto wurden die Flugzeuge wieder abgerüstet. Mehr unter: www.luftsportjugend-sh.de



Siegerehrung (v. l.): Niels Hildebrandt (2.), Anton Kirchner (1., beide Neumünster) und Andreas Stumpf (Kropp).





Pilotenwertung:

Nachname	Vorname	Verein	Rang
Kirchner	Anton	FSC Neumünster e.V.	1
Hildebrandt	Niels	FSC Neumünster e.V.	2
Stumpf	Andreas	<u>Aeroclub Kropp e.V.</u>	3
<u>Supke</u>	David Leon	FSC Neumünster e.V.	4
<u>Fuglsang</u>	Jonas	Segelflugclub <u>Aukrug e.V.</u>	5
<u>Ladzinski</u>	Till	Dithmarscher LSV e.V.	6
<u>Schwiethal</u>	Ole	LSV Grambeker Heide e.V.	7
Reimers	Finn	Segelflug Club Uetersen e.V.	8
Nissen	Jan	LSV Flensburg e.V.	9
Wolff-Paulsen	Lukas	SFG Leck e.V.	10
Scheel	<u>Oke</u>	SFG Leck e.V.	11
Steinhoff	Jonathan	Segelflug Club Uetersen e.V.	12
Sell	Melvin	Segelflugclub <u>Aukrug e.V.</u>	13
Gärtner	Jonah	LSV Flensburg e.V.	14
Wunderlich	Malte	Dithmarscher LSV e.V.	15
Riedel	Andreas	Dithmarscher LSV e.V.	16
Götz	Dominik	<u>Aeroclub Kropp e.V.</u>	17
Steffen	David	<u>Aeroclub Kropp e.V.</u>	18
Hartwig	Daniel	Segelflug Club Uetersen e.V.	19
<u>Grotkasten</u>	Robin	LSV Grambeker Heide e.V.	20
<u>Höhrmann</u>	Mika	Dithmarscher LSV e.V.	21
<u>Gräning</u>	<u>Ann-Kathrein</u>	SFG Leck e.V.	22

Vereinswertung:

FSC Neumünster e.V.	1
LSV Flensburg e.V.	2
<u>Aeroclub Kropp e.V.</u>	3
Dithmarscher LSV e.V.	4
SFG Leck e.V.	5





Elite der Modell-Kunstflugpiloten: Sie nahmen an dem World-Cup in Kaltenkirchen teil.

■ Im Flug zur Weltmeisterschaft

Kaltenkirchen. Im Alter von vier Jahren hielt Manfred Greve seine erste Fernbedienung in Händen, mit zehn steuerte er selbstständig seine Modellflugzeuge. Jetzt, im Alter von 50, will er sich aus dem Leistungssport der Modell-Kunstflugpiloten zurückziehen. Als Mitglied der Nationalmannschaft hat er sich ohne Unterlass auch an den Weltmeisterschaften beteiligt, wie sie jetzt auf seiner Heimatbase, der Flugtechnischen Arbeitsgemeinschaft Kaltenkirchen (Schleswig-Holstein) stattfanden. "Das ist das Charmante an dem Sport: Wir reisen dafür rund um den Globus." Nur weil ein Regler an seiner Fernbedienung versagte, rutschte Greve bei dieser Weltmeisterschaft in der Klasse F3A unter den 25 Teilnehmern auf den letzten Platz.

Die weltweit besten Kunstflug-Piloten waren in Kaltenkirchen zu Gast, unter ihnen Teilnehmer aus Osteuropa und sogar einer aus Israel. Der World Cup ist die Königsklasse in dieser Sportart. "Da ist die internationale Crème de la Crème der Piloten bei uns zu Gast", betont FAG-Vorsitzender Martin Wehrmann. Er ist stolz, dass der Deutsche Aero-Club den vom Weltluftsportverband FAI ausgerichteten Cup nun schon das dritte Mal an den Verein in Schleswig-Holstein vergeben hat. Die FAG Kaltenkirchen gilt als einer der renommiertesten Modellflugvereine in Norddeutschland.

25 der weltbesten Modell-Kunstflugpiloten waren gekommen, darunter mehrere aus der Kaderschmiede des Veranstalters vor Ort wie die Brüder Nils und Peer Brückner sowie der erst 15 Jahre alte Henri Haug. Am ersten Tag war ein Fliegen nahezu unmöglich. Die Juroren sahen Flugzeuge immer wieder in die Wolken entschwinden, denn die hingen tiefer als der Wettkampf-Luftraum von 150 Meter Breite und 150 Meter Höhe. Doch am zweiten Tag lief alles bestens. Und tatsächlich platzierte sich der neben anderen favorisierte Nils Brückner der FAG Kaltenkirchen auf dem dritten Rang mit 1928,78 Punkten. Robin Trumpp, ebenfalls aus Deutschland, siegte mit 2000 Punkten. Auf Platz zwei landete Matti Sando aus der Schweiz mit 1992,43 Punkten. Alle Ergebnisse unter www.luftsport-sh.de unter "Presse".





■ Magazin "Flugsport"

Schachtholm. Die in Bonn erscheinende Zeitschrift "Luftsport" (www.eqip.de) berichtet seit ein paar Monaten deutlich mehr aus unserem Landesverband. Verleger und Chefredakteur Klaus Fey hat auf unsere Bitte hin genauere Konditionen genannt, zu der das Magazin von unseren Mitgliedern und Vereinen in SH bezogen werden kann. Ein normales Einzel-Abo kostet 25,- € Euro jährlich. Einzelnen Mitgliedern unseres Landesverbandes bietet Klaus einen Rabatt: 20 € Jahresbeitrag. Wenn ein Verein es für alle seine Mitglieder ordert, berechnet er pro Mitglied nur noch 15, € jährlich. Auch für den Fall, dass eines Tages wieder alle Vereine im Landesverband mitmachen, hat Klaus schon Konditionen genannt. Nähere Auskünfte zu Bestellungen und Abwicklungen erteilt gerne unser Pressereferent Birger Bahlo (Kontakte siehe Impressum).

■ Artikel und Tipps für AeroNord

Schachtholm. Unser Newsletter und unsere Pressearbeit insgesamt ist nur so gut wie die Unterstützung aus den Mitgliedsvereinen im Land. Für jede Hilfe, die wir hier in der Redaktion erhalten haben, danken wir herzlich. Viele Themen und Tipps konnten im Laufe der Monate auch den Medien angeboten werden, die daraus Veröffentlichungen machten. Sehr zahlreich sind die auf unseren Internetseiten www.luftsport-sh.de unter "Presse" zum Nachlesen gespeichert. Und wir haben unter "Termine" auch die uns zuzurufenen Veranstaltungen aufgeführt. Schaut in diese Rubriken gerne mal rein.

Eine Bitte: Artikel für die AeroNord bitte als Textdatei und getrennt davon die Fotos, meistens im jpg-Format, senden. Wie in der Jahresversammlung zugesagt, könnt ihr auch gerne unseren Pressereferenten Birger Bahlo zu Euren Veranstaltungen einladen. Dann kann er sowohl für die örtliche Presse als auch für die AeroNord Artikel verfassen und fotografieren. Fotos sind im Folgejahr gutes Material für die Ankündigung der nächsten Veranstaltungen.

■ Impressum

Herausgeber:

Luftsportverband Schleswig-Holstein e.V.
Flugplatz Schachtholm
24797 Hörsten

Tel.: 0172-6194212 Fax: 03212-5838776
mail: info@luftsport-sh.de
web: www.luftsport-sh.de

Redaktion:

Birger Bahlo
Burweg 10
25876 Schwabstedt

0171-5375518
birger.bahlo@pressebuero-die-idee.de
www.pressebuero-die-idee.de

Gestaltung:

Michael Frank-Steuer
Dellenstr. 19
24850 Schuby

0172-6194212
m.frank-steuer@web.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Haftung übernommen. Trotz sorgfältiger Auswähler Quellen kann für die Richtigkeit nicht gehaftet werden. Reproduktion und Verwendung nur mit Genehmigung der Redaktion und des Herausgebers. © 2016 AeroNord. Alle Rechte vorbehalten.

